

## **Zusammenfassung des Inhalts der eingereichten Dissertation**

Die eingereichte Dissertation mit dem Titel „**Steuerliche Risiken bei der Übertragung von Anteilen an Kapitalgesellschaften unter besonderer Berücksichtigung von Auslandsbezügen**“ beschäftigt sich mit der Identifikation, Analyse und Bewältigung von steuerlichen Risiken, die im Zusammenhang mit der Übertragung eines Anteils an einer Kapitalgesellschaft ausgelöst werden können. Über die Untersuchung von rein national geprägten Anteilsübertragungen hinaus werden auch Übertragungsvorgänge thematisiert, die einen Auslandsbezug oder mehrere Auslandsbezüge aufweisen. Hierbei kann es sich z. B. um einen im Ausland ansässigen Übertragenden oder um Anteile an einer im Ausland ansässigen Kapitalgesellschaft handeln. Das Ziel der Untersuchung besteht in einer möglichst umfassenden Erfassung der relevanten inländischen, ausländischen und internationalen steuerlichen Risiken, um hieraus effektive Risikoanalysen ableiten und ein Risikomanagement zur Bewältigung der Risiken erstellen zu können. Die Untersuchung ist in sechs Kapitel unterteilt.

Im **ersten Kapitel** werden der Anlass sowie das Ziel und der Aufbau der Untersuchung erläutert. Außerdem erfolgt eine Einordnung des Untersuchungsgegenstandes in das Forschungsprogramm der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre. Darüber hinaus wird der Gegenstand der Untersuchung durch definitorische Festlegungen der Bedeutung der für die Untersuchung maßgeblichen Begriffe abgegrenzt. In diesem Zusammenhang ist besonders bedeutsam, dass das steuerliche Risiko als Gefahr einer tatsächlichen oder latenten Steuermehrbelastung, die direkt oder indirekt durch die Anteilsübertragung ausgelöst wird und bei optimaler Gestaltung der Übertragung vermeidbar ist, angesehen wird. Des Weiteren wird eine Untergliederung in primäre Risiken, bei denen die Steuermehrbelastung unmittelbar durch die Besteuerung des Übertragungsvorgangs ausgelöst wird, und sekundäre Risiken, die lediglich mittelbar eine Steuermehrbelastung aufgrund der Begleitumstände des Übertragungsvorgangs bewirken können, vorgenommen.

Die Identifikation der primären steuerlichen Risiken ist Gegenstand des **zweiten Kapitels**. Hierbei werden zunächst nur Anteilsübertragungen ohne Auslandsbezug betrachtet, für die ausschließlich die deutschen Steuergesetze relevant sind. Den inhaltlichen Schwerpunkt bilden Risiken, die mit einer erhöhten Ertragsbesteuerung des Anteilsübertragungsgewinns zusammenhängen. Anschließend wird die Untersuchung auf Anteilsübertragungen mit Auslandsbezug ausgeweitet. Für diese Konstellationen ist zu beachten, dass sich die steuerlichen

Risiken entweder aus inländischen oder ausländischen Steuernormen, aber auch aus bilateralen Regelungen ergeben können. Ein besonderes Augenmerk wird hierbei auf Konstellationen gelegt, in denen der Art. 13 des OECD-Musterabkommens relevant ist. In diesem Zusammenhang werden sämtliche Doppelbesteuerungsabkommen ausgewertet, die Deutschland mit anderen Staaten abgeschlossen hat. Sämtliche herausgearbeiteten Risiken werden durchnummeriert und mitsamt ihren unterschiedlichen Ausprägungen in Übersichtstabellen am Ende jedes größeren Abschnitts festgehalten.

Das **dritte Kapitel** setzt sich mit der Identifikation der sekundären steuerlichen Risiken auseinander. Auch hier erfolgt die Unterteilung in Anteilsübertragungen ohne und mit Auslandsbezug. Sowohl im Hinblick auf die inländischen sekundären Risiken als auch bezüglich der ausländischen sekundären Risiken kann festgestellt werden, dass ein Großteil der Risiken durch das ungewollte Unter- oder Überschreiten einer kritischen Beteiligungsquote ausgelöst wird. Einen weiteren wichtigen Aspekt stellen Sperrfristen dar, bei denen die Übertragung eines Anteils innerhalb einer bestimmten Zeitspanne nach dem Erwerb steuerliche Mehrbelastungen verursachen kann. Auch im Rahmen des dritten Kapitels werden die herausgearbeiteten Risiken durchnummeriert und mit sämtlichen Ausprägungen in Übersichtstabellen zusammengestellt.

Im **vierten Kapitel** werden sämtliche in den beiden vorangegangenen Kapiteln identifizierten Risiken zusammengefasst und nach verschiedenen Kriterien systematisiert. Die Systematisierung erfolgt nach der Zuordnung der Risiken zu Risikoträgern, nach der zeitlichen Wirkung und der Korrigierbarkeit der Risiken sowie der Dauerhaftigkeit der Risikowirkungen. Aufgrund dieser Einteilungen können die Risiken kategorisiert und analysiert werden. Darüber hinaus beschäftigt sich das vierte Kapitel mit einer Zusammenstellung der für die steuerlichen Risiken maßgeblichen Risikofaktoren. Als Risikofaktoren werden hierbei sämtliche Begleitumstände des Anteilsübertragungsvorgangs und der an diesem Vorgang beteiligten Personen angesehen, die einen direkten oder indirekten Einfluss auf die steuerlichen Folgen der Übertragung nehmen können. Auch die Risikofaktoren werden systematisiert und analysiert, um wertvolle Erkenntnisse für die spätere Bewältigung der Risiken zu erhalten.

Die Erstellung und Anwendung eines Risikomanagementprozesses stehen im Mittelpunkt des **fünften Kapitels**. Auf der Basis der betriebswirtschaftlichen Risikomanagementtheorie wird ein speziell auf Anteilsübertragungen ausgerichteter Risikomanagementprozess entwickelt, der aus den vier Stufen der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse, der Risikobewältigung und der Risikosteuerung besteht. Dieser Prozess wird anschließend auf die verschiedenen

Risikoträger angewendet, wobei der Übertragende und der Erwerber im Mittelpunkt der Betrachtungen stehen. Der konkrete Prozessablauf gestaltet sich so, dass zunächst die für die jeweilige Person relevanten Risikofaktoren anhand einer Checkliste abgefragt werden. Die Ergebnisse aus der Checkliste können anschließend in einem Prüfschema verwertet werden, so dass sämtliche für diese Person maßgeblichen Risiken identifiziert werden können. Nach der darauf folgenden Risikoanalyse schließt sich die Bestimmung der optimalen Bewältigungsmaßnahme an. Für bestimmte Risiken sind schließlich noch Überwachungs- und Steuerungsmaßnahmen nach der Anteilsübertragung durchzuführen. Insgesamt zeigt sich, dass eine wirkungsvolle Risikobekämpfung sowohl Maßnahmen vor als auch nach dem Anteilsübertragungsvorgang beinhalten kann. Am Schluss des fünften Kapitels wird schließlich auf die Notwendigkeit der Pflege und Aktualisierung des Risikomanagementsystems hingewiesen.

Die Untersuchung schließt mit einer Zusammenfassung der wesentlichen Untersuchungsergebnisse im **sechsten Kapitel**. Hierbei werden sämtliche Erkenntnisse aus den vorangegangenen Kapiteln zusammengetragen. Als wesentliches Teilergebnis der Untersuchung wird festgestellt, dass insgesamt 17 primäre steuerliche Risiken mit 83 Ausprägungen sowie 50 sekundäre steuerliche Risiken mit 121 Ausprägungen identifiziert werden können. Somit kann belegt werden, dass der Einfluss der Besteuerung auf die konkrete Durchführung der Anteilsübertragung signifikant hoch ist. Als weiteres Teilergebnis ist zu konstatieren, dass die an der Anteilsübertragung beteiligten Personen das Auslösen von steuerlichen Mehrbelastungen durch ein effektives Risikomanagement in hohem Maße beeinflussen und vermeiden können. Im Rahmen einer EDV-gestützten Umsetzung könnte der erstellte Risikomanagementprozess bei entsprechender Systempflege und Aktualisierung in der steuerlichen Beratungspraxis eingesetzt werden.

Holger Mach